

Gott und Teufel ziehen die Fäden

Altdorf Das Urner Krippenspiel von 1944 wird wieder ins Leben gerufen. Die Neuinszenierung von Matteo Schenardi mit dessen Bruder Andri und sechs Puppenspielern spielt mit verschiedenen Ebenen.

Florian Arnold
florian.arnold@urmerzeitung.ch

Er hätte lieber «Peter und der Wolf» gehört, sagt Andri Schenardi. Doch sein älterer Bruder Matteo habe an Weihnachten immer eine andere Schallplatte aufgelegt: das «Urner Krippenspiel» von Heinrich Danioth. «Ich habe es nicht begriffen – aber die Musik hat mir gefallen.»

Rauch steigt aus einer Kiste, eine rote, grimmige Marionette erwacht zum Leben, und Andri Schenardi leiht ihr eine knorrige Stimme. «Damit die Stund nicht leer verrinne, befehl ich gleich, das Spiel beginne», wird die Schallplatte von damals zitiert – und schon steckt man mitten in der Neuinszenierung des Stücks von 1944. «Den Kleinen vorgeführt, den Grossen zugeordnet», beschrieb Heinrich Danioth (der «Teufelmaler», 1896–1953) damals den Sinn hinter dem Stück. Und was der Urner Künstler den Erwachsenen sagen wollte, hat nicht an Aktualität eingebüsst.

Puppen sind auch Sinnbild

Im Zentrum der Handlung steht Wegknecht Joder, dem der Teufel begegnet, der es auf seine Seele abgesehen hat. Gleichzeitig bitten Fremde, die vom Pass her kommen, um Obdach. Als Joder einschläft, erscheint ihm ein Stern über dem Stall. Die Emigranten werden zu Maria und Josef, drei Holzkernechte, die ihm am Nachmittag begegneten, zu den drei Königen.

Die Marionetten ersetzen im Krippenspiel nicht nur die Schauspieler, sondern sind auch Sinnbild: Joder ist hin- und hergerissen, der Teufel zieht an einen Faden, Gott am zweiten und seine Frau Zänzä am dritten. Obwohl es sich nicht um eine Nacherzählung der Weihnachtsgeschichte handelt, ist die Essenz eine



Die Puppenspieler der Marionettenbühne Gelb-Schwarz sind für das Publikum immer sichtbar.

Bild: Urs Hanhart (Altdorf, 27. November 2017)

christliche: Kümmere dich um die Armen, schenke Liebe ohne Gegenwert, und tue das, was von dir als Mensch im Moment gefordert ist. Subtil eingeflochten sind Themen wie Migration und die Konsumgesellschaft, wenn auch nicht mit dem Zaunpfahl darauf gezeigt wird.

«Unsere Inszenierung soll ein stimmungsvoller Beitrag an die Weihnachtszeit sein», sagt Matteo Schenardi, der Regie führt. Sechs Spieler der Marionettenbühne Gelb-Schwarz ziehen an den Fäden der Puppen. Der heutige Profi-Schauspieler Andri Schenardi gibt den über zehn Charakteren verschiedene Stimmfarben und -melodien. Eine Herausforderung? «Wir

haben kein Konzept dafür entwickelt», erklärt Andri Schenardi. «Es passiert einfach, wie wenn man einem Kind eine Geschichte erzählt.»

Wirklichkeit und Gedanken vermischen sich

Er und die sechs Puppenspieler sind während der Aufführung vom Publikum immer zu sehen. «Wir reissen den Rahmen auf und zeigen die Machart», erklärt der Regisseur. Auf diese Weise verschwimmen die verschiedenen Ebenen von Spielern und Puppen. «An der Geschichte von Danioth ändert sich aber nichts.» Auch diese spielt sich auf verschiedenen Ebenen ab: Die Wirklichkeit und die Gedankenwelt

von Joder vermischen sich. Und damit nicht genug: Auf mehreren Ebenen spielt sich auch die Probenarbeit ab, schliesslich sind die Schenardis nicht nur Brüder, sondern auch Schauspieler und Regisseur. «Es ist toll, wenn man sich so gut kennt», sagt Andri Schenardi. «Aber vielleicht ist man sich deshalb auch weniger hörig.» Was er nicht als Nachteil empfinde. «Beide müssen ihre Meinungen einbringen können. Ich bin froh, wenn mein Bruder genau sagt, was er will, es aber auch in Ordnung ist, wenn ich das anders sehe.»

Regisseur Matteo Schenardi, der sonst hauptsächlich mit Schülern Theater inszeniert, freut sich über eine weitere Gelegenheit,

mit dem Profi-Schauspieler zusammenzuarbeiten, aber auch mit den Puppenspielern – und das erst noch mit einem Stück, das er schon lange einmal aufführen wollte. Offenbar ist das Stück beim Urner Volk nach wie vor beliebt, sind doch die regulären zehn Vorstellungen bereits weitestgehend ausgebucht. Eine Zusatzvorstellung wurde diese Woche ausgeschrieben. Und seiner offensichtlichen Spielfreude zu folgend, hat sich auch der jüngere Bruder mittlerweile mit dem Stück angefreundet.

Hinweis

Tickets für das Urner Krippenspiel gibt es unter folgender Adresse: www.ticketcenter-uri.ch.

Freier verjubelt 200 000 Franken

Untersuchung Das war ein teurer Spass: Ein ausländischer Geschäftsmann hat für die Dienste zweier Prostituerter mehr als 200 000 Franken ausgegeben. Als er sich berufshalber einige Tage in der Zentralschweiz aufhielt, lernte er die beiden in einer Bar kennen. Er zog sich mit ihnen in ein Zimmer zurück, liess sich reichlich Drinks bringen, schnupfte Kokain und trank etwas, von dem er glaubte, dass es Himbeersirup sei. Danach war er «nicht mehr Herr seiner Sinne».

Die Damen waren einige Zeit mit ihm zugange, da riefen sie einen befreundeten Ladenbesitzer, der ein Kartenterminal mitbrachte. Gegen eine Provision buchte er von der Kreditkarte des Freiers 30 000 Franken ab. Der Mann sei damit einverstanden gewesen und habe den Beleg unterschrieben. Danach wurden ein paar Stunden lang weitere Transaktionen vorgenommen. Tags darauf ging der Mann mit den Damen in ein Juweliergeschäft und kaufte ihnen Schmuck im Wert von mehreren tausend Franken.

Es steht Aussage gegen Aussage

Aufgrund des automatischen Präventionssystems wurde irgendwann die Bank des Freiers auf die Buchungen aufmerksam und stoppte diese. Die Polizei nahm wegen Verdachts auf Missbrauch einer Datenverarbeitungsanlage Ermittlungen auf. Der Mann gab an, von den Frauen unter Drogen gesetzt worden zu sein. Die Abbuchungen seien gegen seinen Willen erfolgt. Die Damen und der Ladenbesitzer dagegen sagten, er habe aus freien Stücken gezahlt.

Haben die Frauen den Zustand der Freiers ausgenutzt? Moralisch wäre das fragwürdig. Für eine Verurteilung reichte es aber nicht aus. Die Untersuchungsbehörden stellten das Verfahren ein – weil nicht genügend Hinweise auf ein «strafrechtlich relevantes Verhalten» vorliegen würden.

Lena Berger

lena.berger@luzernerzeitung.ch

ANZEIGE

Effizient und sparsam: TOP-WIN-Fenster von 1a hunkeler fenster AG

1a hunkeler fenster AG – dank dem TOP-WIN-System des innovativen Schweizer Fensterbauunternehmens aus Ebikon wird ein Fenster ohne Maurer, Maler oder Gipser ersetzt. Bei der Fenstersanierung eines ganzen Wohnblocks in Perlen war dies ein grosser Vorteil.

Die 1955 gegründete WBG Wohnbaugenossenschaft Perlen bezweckt die Beschaffung von preisgünstigen Wohnungen. Die Genossenschaft stellt derzeit 38 Mietwohnungen zur Verfügung. In einem der Mehrfamilienhäuser wurde kürzlich eine komplette Fenstersanierung durchge-

führt. Die Bauherrschaft wählte aus Qualitätsgründen die Variante Holz-Metallfenster für den bestmöglichen Wohnkomfort. Hans Stettler, Präsident der WBG: «Wir entschieden uns für den Ersatz sämtlicher Fenster. Die ausführende Firma 1a hunkeler fenster AG realisierte die Sanierung

schnell und einwandfrei.»

In der Tat war die Projektkoordination mit sauberer Terminierung sehr wichtig, mussten doch insgesamt 80 Fenster innerhalb von drei Wochen ausgetauscht werden. Für die routinierten Spezialisten von 1a hunkeler fenster AG war das kein Problem: Innert einer Stunde wird der alte Rahmen entfernt und das neue TOP-WIN-Fenster eingesetzt.

Vollrahmeneratz für längere Lebensdauer

Fenster sind wichtige Elemente der Gebäudehülle. Ihr Einfluss auf den Energiebedarf, den sommerlichen Wärmeschutz und auf die Behaglichkeit ist erheblich. Energieberater und Experten raten daher bei einer Sanierung zum Ersatz des kompletten Systems, sprich von Rahmen und Flügel. Hier setzt 1a hunkeler fenster AG mit ihrem Vollrahmeneratz an: Ausgewechselt werden nicht nur die Flügel, sondern auch der alte Fensterrahmen. Hans Stettler sieht sich

mit dem Sanierungskonzept bestätigt: «Wir stellen fest, dass bereits nach kurzer Zeit der Verbrauch von Heizöl deutlich reduziert werden konnte. Die erhöhte Energieeffizienz dieser TOP-WIN-Fenster war für unsere Genossenschaft eines der wichtigsten Entscheidungskriterien.»

Effizient, sauber und sparsam

Der Einbau der neuen Fenster kann in bewohnten Gebäuden rasch, effizient und sauber durchgeführt werden. Es entstehen keine Beschädigungen an den Wänden und es werden keine Handwerker wie Maurer, Maler oder Gipser benötigt.

Mehr Glasfläche mit TOP-WIN

Neben erstklassigen Energiewerten, dem problemlosen Einbau und der ansprechenden Optik überzeugen TOP-WIN-Fenster auch durch grössere Glasflächen. Möglich ist dies dank der schlanken Rahmen und weil Flügel und Glas flächenbündig sind. Für Hans Stettler ein sehr positiver Aspekt: «Die gesamte Lichtwei-



TOP-WIN-Fenster: Grössere Glasflächen dank filigraner Profile

te des Fensters wird genutzt und die Räume sind heute bedeutend heller als vorher!»

1a fenster
1a-hunkeler.ch

1a hunkeler fenster AG
Bahnhofstrasse 20, 6030 Ebikon
Telefon 041 444 04 40
info@1a-hunkeler.ch
www.1a-hunkeler.ch

Planen Sie ein Projekt?
Rufen Sie uns an.



Fenstersanierung von 1a hunkeler fenster AG mit 60 neuen TOP-WIN-Fenstern.